

Einleitung

“Gott nahe zu sein ist mein Glück”. Hört sich gut an, fast romantisch. Der Vers davor bietet einen krassen Gegensatz, als Antithese passen sie zusammen. Ps.73:27f - Wer sich von Dir entfernt, geht zugrunde, wer Dir untreu wird, den vernichtest Du. Ich aber setze mein Vertrauen auf Dich, meinen Herrn. Gott nahe zu sein ist mein Glück. Ich will weitersagen, was Du getan hast.

Glück oder Unglück

Nicht alle sagen von sich, dass sie es als Glück empfinden, Gott nahe zu sein. Tatsächlich ist es ein Vertrauensschritt, zu bekennen: “Gott nahe zu sein ist mein Glück”. Es ist eine freiwillige Entscheidung: “Ich *will* weitersagen, ...“ Manche wollen das ausdrücklich nicht. Sie sind von Gott bzw. ihrem Gottesbild so enttäuscht, dass sie Ihm gar nicht nahe kommen *wollen*. Andere können sich keinen persönlichen Gott vorstellen, dem sie nahe kommen *könnten*.

Reines Glück*empfinden* ist eine zweifelhafte Sache: “Glück und Glas, wie leicht bricht das”. Selbst ein *spirituelles* Glücksgefühl verspricht nicht dauerhaft zu sein.

Schnittblumen

Ein Blumenstrauß sieht hübsch aus, aber nicht lange. Schnittblumen sind wunderschön anzusehen, aber trotz ihrer Blütenpracht tot. Ein kurzfristiges Vergnügen. Das Glücksgefühl, Gott nahe zu sein, ebenfalls?

Wie fein wäre es, wenn wir die Blumen kurz vor dem Verwelken in die Erde stecken könnten, damit sie wieder anwachsen. Was tot ist, wird wieder lebendig! Das wäre so wie Gottes Wort zum Beginn des Gottesdienstes: im Glauben an Jesus kommen wir vom Tod zum Leben. Eph.2:4f - “Gott ist reich an Erbarmen. Er hat uns Seine ganze Liebe geschenkt. Durch unseren Ungehorsam waren wir tot. Aber Er hat uns mit Christus zusammen lebendig gemacht. Bedenkt: Aus reiner Gnade hat Er euch gerettet!” Wer, geistlich gesehen, tot ist, wer sich keine Chancen ausrechnen kann, bei Gott zu landen, darf in Ewigkeit bei Ihm leben!

Nikodemus

Nikodemus gilt bei allen als gottesfürchtiger und rechtschaffener Mann. Er verfolgt als Pharisäer das Lebensziel, in Bezug auf Gott alles richtig zu machen. Er lernt Jesus kennen und merkt: der ist was Besonderes und hat was zu sagen. Er sucht eine persönliche Audienz.

Was Jesus ihm sagt, versteht er zunächst nicht: *die* werden von Gott als gerecht angesehen, die Neues Leben haben, Leben von oben, geistliches Leben. Nikodemus kann sich eher vorstellen, dass Gott wichtig findet, sich gewissenhaft nach Seinen Geboten zu richten. Aber Jesus spricht in anderen Kategorien, weist auf das Ziel hin, Leben zu finden. Als Nikodemus wissen will, wie das praktisch funktioniert, erklärt Jesus: kein anderer als Gottes Geist schenkt das neue Leben.

Überreicht wird das Geschenk denen, die sich Ihm, Jesus, anvertrauen.

Auf seine Frage “Wie mache ich in Bezug auf Gott alles richtig?“ lernt Nikodemus Gottes Meinung kennen: “Wer an Jesus glaubt, wird nicht gerichtet. Wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes” (Joh.3:18).

Kraft der Vergebung

“Wer sich von Dir entfernt...“ sowie “... wer Dir untreu wird” beschreiben keine Untaten, sondern fehlende Beziehung. Entscheidend über Wohl oder Wehe bei Gott ist also unsere Einstellung zu Ihm und nicht, ob wir alles richtig machen oder nicht. Keine Angst vor Fehlern! Jesus hatte noch nie Probleme mit unseren Sünden, sondern mit unserem schiefen Selbstbild und der Umbarmherzigkeit von anderen. Wir selbst oder andere machen uns das Leben schwer durch zu hohen Erwartungsdruck.

Entfernung von Gott bringt Unglück, Annäherung dagegen Glück. Entfernung von Gott treibt uns in die Nähe derer, die es nicht gut mit uns meinen. Gott möchte dagegen uns heilen und entlasten.

Trennung von Gott

Es bleibt eine freiwillige Entscheidung, das Glück suchen, nah bei Gott zu sein. Wer nicht will, den erwartet nichts Gutes: "... geht zugrunde, ... den vernichtest Du". Ist das eine Warnung an die, die ausdrücklich etwas gegen Gott haben und etwa Atheisten werden wollen? Wer jedoch nicht *extra gegen* Gott ist, für den ist alles in Ordnung?

Die Jahreslosung heißt: "Gott zu nahen..." sich also auf den Weg machen. Unsere Ausgangsposition ist eben nicht nah bei Gott. Er ruft zur Umkehr, ein "weiter so" klappt nicht. Eindrücklich unterstreicht das eine biblische Aussage, die kurz nach dem Bericht über Nikodemus gemacht wird: "Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm." (Jh.3:36).

Versöhnung annehmen

Das ist aber nicht Gottes letztes Wort. Alles, wofür Gott uns strafen müßte, hat Er Seinen Sohn, Jesus, am Kreuz zahlen lassen. Wir haben es in der Bibel schwarz auf weiß: 2.Kor.5:19 - "Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. Er rechnete ihnen ihre Übertretungen nicht zu und legte in uns das Wort von der Versöhnung." Versöhnung und Vergebung - dazu ist Gott bedingungslos bereit. Seine Gnade gilt! Dass Gott uns voraussetzungslos liebt, hat Er damit bewiesen.

Gottes Gnade läuft jedoch ins Leere, wenn wir nicht im Glauben darauf reagieren. Paulus schreibt weiter: "So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt. Wir bitten für Christus: Laßt euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat Er für uns zur Sünde gemacht, damit wir vor Gott gerecht sind durch Jesus."

Vergebung annehmen

"Gott nahe zu sein ist mein Glück". Das ist kein vergängliches "Blumenstrauß-Glücksgefühl". Dieses Glück ist uns felsenfest sicher, Gott sei Dank! Es ist dauerhaft bis in Ewigkeit. Im ersten Moment ist die Nähe bei Gott nicht nur angenehm. Scham, Beklemmung durch ein angerührtes Gewissen. Wer sich Gott nähert, kommt auch seinen Schattenseiten ganz nah. Die heilsame Nähe zu Gott rückt alles Unheil aus unserem Leben ins Blickfeld.

Sich vergeben lassen bedeutet, eigene Schuld zuzugeben - das bringen viele nicht über ihre Lippen. Leichter erscheint, andere anzuklagen, Schweres zu verdrängen und zu verschieben, anstatt die Last bei Gott loszuwerden.

Unsere Antwort

Gott wartet auf unsere Antwort. Wie wir uns entscheiden, steht uns frei. Wer sich heute neu, oder wieder, Gott nahen möchte, kann das vor Gott so ausdrücken:

"Danke, Jesus, dass Du mir nahe gekommen bist. Du hast am Kreuz alle meine Sünden vergeben. Ich brauche Deine Gnade zur Versöhnung mit Gott. Ich spreche Dir heute ganz bewusst mein Vertrauen aus und möchte nahe mit Dir leben. Amen."

"Jesus, zu Dir kann ich so kommen wie ich bin" - in diesem Lied ist der Wunsch, Gott nahe zu sein, ebenfalls auf den Punkt gebracht. Wem es von Herzen entspricht, möge mitsingen.